

Hansjörg Kägi

Kraft in Lob und Klage

Leben mit den Psalmen

SCHLEIFE  VERLAG

© 2016 Hansjörg Kägi
Kraft in Lob und Klage – Leben mit den Psalmen
1. Auflage Mai 2016
© Schleife Verlag, Pflanzschulstrasse 17,
Postfach 85, CH-8411 Winterthur, Switzerland
Tel +41 (0)52 2322424, Fax +41 (0)52 2336082
Email: verlag@schleife.ch
www.schleife.ch

ISBN 978-3-905991-25-3
Produktnummer 120.115

Die Bibelstellen sind eigens vom Autor übersetzt
oder nach Luther 1984 bzw. Elberfelder 2009 zitiert.

Lektorat: Michael Herwig, Mario Schaub, Christa Alexander
Umschlaggestaltung: Jörg Steinmetz
Gemälde (Ausschnitt): Marcus Watta
Satz: Nils Großbach
Druck: optimal Media, DE-Röbel

Alle Rechte vorbehalten, auch für auszugsweise Wiedergabe und Fotokopie

VORWORT VON LILO KELLER

Für mich ist die Sammlung der Psalmen nebst dem Hohelied das intimste Gebetsbuch der Bibel, weil ich empfinde, dass meinen innersten Gefühlen, Kämpfen, Träumen und Fragen eine Stimme, ein Ausdruck, eine Farbe verliehen wird. Es gibt wohl keine Schattierung unseres menschlichen Lebens, die nicht eingefangen wurde in dieser grossartigen Lieder- und Poesie-Sammlung.

Das Faszinierende in der Auslegung von Hansjörg Kägi ist, dass er es als Liebhaber Gottes, Anbeter und Theologe versteht, seine Leser hineinzulocken in die Tiefe, Breite, Höhe und Länge der Liebe Gottes, die alles übersteigt, was unser Verstand erfassen kann. – In dieser Liebe kann jeder Mensch einen Widerhall finden und sich mit allen Anteilen seines Wesens umfassen wissen. Da hat alles Platz: unsere Abgründe, Ängste und Begehrlichkeiten, unsere Freude, die Lust am Leben, zusammen mit allen offenen Fragen.

Dieses Buch ist eine Einladung, Gott in den Psalmen – auch wenn wir sie schon lange kennen – noch einmal neu zu begegnen und damit auch in unserer Beziehung zu IHM in neue Dimensionen vorzustossen.

Für mich sind viele der Psalmen tägliche Wegbegleiter. Ich nehme sie oft als Gebets-Start, weil sie meinen Blick von mir weglenken und

in die Fürbitte führen. Auch das ist dem Autor in feiner Weise gelungen, indem er Hinweise gibt, wie wir mit den Psalmworten beten können und sie zum Beispiel, wie im Psalm 16 ausgeführt, brauchen können, um Dörfer, Städte, Länder, Völker und Nationen zu segnen und sie an das zu erinnern, was ihre Bestimmung ist.

Sie werden dieses Buch mit grossem Gewinn lesen. Es quillt über von der Liebe unseres gewaltigen Gottes zu allen Menschen und lässt Hoffnung, Hunger und Durst zurück, Gott mit ganzem Herzen, kompromisslos, zu lieben und selber eine Sängerin, ein Sänger seiner Liebe zu sein.

Lilo Keller

EINFÜHRUNG

Lieder aus dem Leben für das Leben

Die Psalmen sind für Israel das zweitwichtigste Buch der Bibel nach der Thora. Das sehen wir schon an Jesus Christus. Wahrscheinlich konnte er das Psalmenbuch auswendig, wie viele Juden seiner Zeit. Darum zitierte er gerade am Kreuz, dem wichtigsten Punkt seines Lebens, aus den Psalmen. Er verstand sich und seinen Auftrag immer aus Gottes Wort heraus, und dabei spielten die Psalmen eine zentrale Rolle. Das heutige Gebetsbuch der Israeliten besteht zu einem Drittel aus Psalmen, da es das Volk Gottes für das tägliche Leben mit Gott ausrüstet. Die Psalmen besingen das Wirken Gottes in den Menschen, in der Natur, in Israel, den Völkern und in der Geschichte. Sie enthüllen das Geistes- und Gemütsleben des Einzelnen sowie des Volkes Gottes. Es stellt sich die Aufgabe der Wiedergewinnung der Menschheit für die Erkenntnis und das Lob Gottes. Überall in christlichen Klöstern singt man die Psalmen durch, um nach ein paar Monaten wieder von vorne zu beginnen – und das ununterbrochen. Martin Luther meinte, die Psalmen seien wie ein Evangelium. Hätten wir kein Neues Testament, sie würden hinreichen. Die Psalmenlieder sind für Kopf und Herz, für Leib und Seele. In ihnen ist weniger Lehre, diese

finden wir in den fünf Büchern Mose, von welchen die Psalmen zehren (B.Weber). Sie bilden die Grundlage des Glaubens, auf denen die Psalmen stehen und durchs Leben begleiten.

Die zentrale Aufgabe des Volkes Gottes besteht darin, die ganze Welt zur Erkenntnis Gottes zu führen, damit sie ihn anerkennen, ihrem Schöpfer und Erlöser begegnen und ihn zu lieben beginnen. Das Israel Gottes hat eine grosse Berufung, die Menschen, ja alle Kreatur in das Lob Gottes hineinzuführen. Dieser Auftrag ist alles andere als leicht. Menschen und Mächte wehren sich immer wieder vehement gegen Gott, ja die eigene Seele will oft auch nicht. Dieser innere Kampf ist eines der grossen Themen der Psalmen. Das Leiden an sich selber, an der eigenen Unvollkommenheit, und das Ringen mit den versklavenden Mächten, Ideen und Mechanismen in der gefallenen Welt zieht sich durch viele Lieder. Gerade dadurch wird dieses Leiden zum Kennzeichen dafür, dass die oberste Priorität wahrgenommen und der Heilsplan des gnädigen Herrn für die ganze Schöpfung ernst genommen wird. Gerade David lebte dies vielleicht am stärksten, er war ja ein Mann nach Gottes Herzen. Es kostete ihn immer wieder alles, und er scheute kein Leiden, schreckte vor keiner Gefahr auf diesem Weg zurück, schüttete aber stets sein Herz wahr und aufrichtig vor seinem Gott aus. Der Thron Davids wurde wohl deshalb zum Inbegriff von Autorität und göttlicher Vollmacht auf der Erde, und der Messias muss darum der Thronfolger Davids sein, für alle Ewigkeit.

Kämpfe, Gefühle, Ängste, Wut, Lobpreis, Anbetung, Liebe – alles, was eine Menschenseele durchdringt, besonders wenn sie sich auf diesen Weg macht das Reich aufzubauen, wird unverhohlen zum Ausdruck gebracht. Und dies nicht auf Sparflamme, nur halb ausgespro-

chen aus Angst vor Strafe, nein! Laut und aus der Tiefe des Herzens hinausgesungen wurden und werden die Psalmen, in dem Wissen, dass unser Gott damit umgehen kann, dass wir ihn nicht verletzen, dass er kein Problem hat mit unserer Ehrlichkeit, sondern sich gerne anhört und ansieht, was uns bewegt. Er weiss es ja doch schon. Diese unverblünte Offenheit vor und zu Gott, dieses kindliche Vertrauen, dass er hört, versteht, innerlich mitgeht, immer zu helfen bereit ist, das macht die Kraft der Psalmen aus, das gibt ihnen die Lebensnähe zu uns allen, ja zu jedem offenen Menschen. Diese Lieder aus dem Leben des Reiches Gottes in und für diese Welt bringen uns sozusagen direkt in Verbindung mit unserem Schöpfer, denn sie sind im täglichen Umgang mit ihm entstanden, durch das Leben geläutert, bewährt, durchlebt und durchlitten und darum zuverlässig, hilfreich, echt und stark.

Ein universeller Klang

Die Musik und das Singen sind ein unverzichtbarer Bestandteil der Psalmen. Die Tiefen des wahren gelebten Lebens müssen immer wieder in Melodien gefasst werden. Wir Menschen sind so geschaffen. Lieder bleiben uns besser als Worte, sie gehen viel tiefer in uns hinein und sie helfen uns, dass unsere eigenen Abgründe besser aus uns herauskommen und damit sichtbar, hörbar werden und uns nicht mehr innerlich plagen. Sie kommen ans Licht Gottes, kommen vor ihn und seine Ohren, an sein Herz, wohin sie gehören, wo sie gut aufgehoben sind und wo wir nicht mehr allein sind mit ihnen. Darum sind es eigentlich gottbegeisterte Gesänge, die das Psalmenbuch erfüllen.

David, der so gerne musizierte und sang, durchschritt immer wieder alle menschlichen Höhen und Tiefen. Dabei verbanden sich seine Gedanken und Empfindungen zu Tönen und Melodien und wurden zu Liedern, die das Leben und die Gegenwart des Herrn atmeten und immer noch atmen. Diese „Songs“ wurden sozusagen zum Gefährt, das Gottes Reich zu uns hinzuträgt, damit es uns erreicht, mitnimmt und verwandelt. „Mit voller Zuversicht erwartet David von seinen Psalmen auch eine Einwirkung auf die Geister und Gemüter aller Völker und betrachtet sich und seine Lieder als Diener und Vermittler jener von Gott verheissenen Zukunft auf Erden, in welcher der Wahn und das Unrecht aus dem Schoß der Menschheit geschwunden und mit der wiedergewonnenen Huldigung des einen einzigen Gottes die Herrschaft der Wahrheit, des Rechts und der Liebe, und damit das Heil auf Erden eingekehrt sein wird.“ (S.R.Hirsch) In unseren Liedern vor dem gnädigen Herrn wird also ein Klang freigesetzt, der Gottes Volk erreicht, erfüllt, belebt und weiter geht zu allen Menschen, zum ganzen Universum. Kraft fließt zu allen Geschöpfen, sei es Lob oder Klage.

Dabei enthält der hebräische Urtext viele unterschiedliche Worte für Singen, Lieder, Freude, Hilfe, Armut, Beschämung, Herrlichkeit, die feine Nuancen zum Ausdruck bringen. Wir können sie kaum treffend übersetzen, aber wir staunen darüber, denn sie alle zeigen, dass hier Leben sehr feinfühlig und differenziert wahrgenommen und ausgedrückt wird. Die Psalmenlieder umfassen aber auch die ganze Breite des Universums, besingen das göttliche Handeln in der Natur und Geschichte der Völker, sie enthüllen uns das Geistes- und Gemütsleben eines Menschen und Volkes und ermutigen uns vor allem für die

Aufgabe, unter Gottes Augen und an seiner Hand seine wunderbare Gegenwart für alle Menschen glaubhaft auszubreiten.

Die jüdische Tradition sagt, dass David das gesamte Psalmenbuch geschrieben, oder wenigstens redigiert hat. Zusammen mit zehn Ältesten – Adam, Melchisedek, Abraham, Moses, Heman, Jedutun, Asaph und den drei Söhnen von Korah – verantwortet er die Lieder (Talmud, Baba Bathra 14b-15a). Es ist ja gar nicht anders möglich, als dass Adam und nach ihm die anderen, zum Beispiel Mose mit Mirjam nach dem Durchzug durchs Schilfmeer, Loblieder gesungen haben, um die gewaltigen Taten Gottes zu besingen. Nachher sind die wichtigsten unter ihnen weitergegeben und weitergesungen worden. David schliesslich hat sie zusammengestellt und zusammen mit seinen eigenen in die fünf Bücher der Psalmen getan. Die neuere theologische Forschung hat gezeigt, dass auch nach David Psalmen geschrieben wurden. Lieder, die etwa von Zuständen des Exils Israels sprechen, sind dazugekommen. Wer die definitive Redaktion des gesamten Psalmenbuches gemacht hat, wissen wir nicht genau. Der Psalter als Ganzes gehört zu den Schriften des Alten Testaments, die den dritten Teil nach Mose und den Propheten ausmachen. Diese Schriften werden erstmals rund 200 Jahre vor Christus erwähnt im Buch Jesus Sirach. Dass wir gerade fünf Bücher haben für die 150 Psalmen, hat damit zu tun, dass auch die Thora aus fünf Büchern besteht. Damit ist gezeigt, dass die Lieder des Volkes Gottes eng verbunden sind mit Mose und damit mit den Fundamenten des biblischen Verstehens und Glaubens. Psalmen sind nicht einfach der Ausdruck einer Seele, die sich irgendwie versteht und irgendwo sieht, individualistisch und subjektiv. Sie sind der Ausdruck der Menschen, die sich an den Gott Israels halten

und an seinen Sohn und Messias Jesus Christus, den einzigen rechtmässigen Nachfolger auf dem Thron Davids.

Poesie und altorientalische Lyrik

Aus lehrmässiger, theologischer Sicht bleibt noch zu sagen, dass wir wichtige Dinge zum besseren Verstehen der Psalmen, wie etwa die Phänomene von Dichtung und Poesie, altorientalischer Lyrik, Aufbau und Struktur der Psalmenlieder auf unserem Weg durch den Psalter aufnehmen werden. Wir verzichten bewusst auf eine ausführliche theologische Einführung. Es sind ja Lieder aus dem Leben für das Leben, darum wollen wir unbehelligt eintauchen, aus unseren Leben hinein in die Erfahrungen und Überlegungen der damaligen Menschen; uns umfassend berühren lassen in unseren Emotionen, unserer Seele, unserem Herz und Geist, unserem Verstand und in unseren Gedanken. Am Schluss werden wir ein vollständigeres Bild in uns haben, auch was Lehre und Theologie anbelangt. Wer schon jetzt Genaueres darüber erfahren möchte, kann sich in den hilfreichen Psalmen-Kommentaren von C.H.Spurgeon, Keil-Delitzsch und B.Weber informieren.

Mit den Psalmen verlassen wir den Bereich der theologisch-historischen Prägung, welche von Mose bis Esra vorherrschend ist. Anders als die Umwelt verstand Israel seinen Gott und den Glauben an ihn immer geschichtlich und theologisch zugleich. Der Glaube wurde geschichtlich erlebt, gesehen und aufgeschrieben und die Geschichte wurde vom Glauben an den Herrn verstanden, eingeordnet und be-